

ten Jahrhunderts“ steht folglich noch aus, und sie müßte wohl eher den aus dem niederen Adel stammenden Werner von Orseln (Hochmeister 1324–1330) ins Zentrum rücken. A. M.-R.

Grischa VERCAMER, Siedlungs-, Sozial- und Verwaltungsgeschichte der Komturei Königsberg in Preußen (13.–16. Jahrhundert) (Einzelschriften der Historischen Kommission für Ost- und Westpreußische Landesforschung 29, 1–2) Marburg 2010, Elwert, IX u. 656 S. + 1 CD-ROM + 14 Karten im Schuber, ISBN 978-3-7708-1339-1, EUR 72. – Diese gewichtige Berliner Diss. von 2007/08 teilt sich in einen 400-seitigen Darstellungs- und 180-seitigen Quellteil, der meist aus vielseitigen Tabellen besteht. Hinzu treten die Karten (ausgedruckt und auf DVD). Gegenstand ist die Komturei Königsberg, die sich die Oberhoheit über die Stadt Königsberg und ihr Umland mit dem samländischen Bischof und dem samländischen Domkapitel teilen mußte. Das Amt des Komturs war ab dem frühen 14. Jh. mit jenem des Obersten Marschalls des Ordens verbunden, der die Kriegszüge – insbesondere im Rahmen der Preußenreisen des europäischen Adels – organisierte. Mit wenig Mut zur Lücke handelt die Monographie sämtliche aufspürbaren Aspekte der Verwaltung nach einer groben chronologischen Anlage ab, springt jedoch auch immer wieder aus dieser Folge heraus, wo es sich anbot – der eilige Leser hat es sicher nicht leicht mit diesem Werk, das jedoch wegen seiner intensiven Quellenarbeit auf lange Zeit hinaus maßgeblich bleiben wird. A. M.-R.

Bernhart JÄHNIG, Verfassung und Verwaltung des Deutschen Ordens und seiner Herrschaft in Livland (Schriften der Baltischen Historischen Kommission 16) Berlin u. a. 2011, LIT-Verl., 333 S., ISBN 978-3-643-11005-3, EUR 29,90. – Die Herrschaft des Deutschen Ordens gestaltete sich im Baltikum erheblich komplexer und weniger stabil als in Preußen. Die für die Erforschung dieses zweiten „Ordensstaates“ grundlegende Monographie stellt die Einflüsse der kirchlichen Gegenkräfte ebenso heraus wie die sich regional gliedernde partikuläre Struktur der Ordensherrschaft, die nicht immer im Einklang mit der Zentralverwaltung durch den Landmeister stand. Das Kapitel „Ämterhierarchie und Personalpolitik – der Orden als Korporation“ (S. 127–159) hat über die baltischen Bezüge hinaus Modellcharakter und läßt die innere Struktur der geistlichen Körperschaft auf der Grundlage von prosopographischen Erhebungen erkennbar werden, wo auch in neuerer Forschung zu oft durch Pauschalurteile ein monolithisches Handeln unterstellt wird.

A. M.-R.

---

Maria Teresa LO PREIATO, La costituzione politica della città. Trento e la sua autonomia (secoli XIV–XVIII) (I libri di Viella 96) Roma 2009, Viella, 454 S., ISBN 978-88-8334-390-2, EUR 35. – Der Band möchte fünf Jh. politisch-administrative Geschichte der Stadt Trient über die künstliche Zäsur zwischen MA und Neuzeit hinweg verfolgen. Es geht um „Verfassungsgeschichte“ mit den Grundbegriffen „ordine“, „disciplina“ und „bene comune“, parallel dazu um die Widerspiegelung der politischen Ordnung im Gerichtswesen und im Recht. Der erste, das MA betreffende Teil arbeitet heraus, wie